

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Kurtze, doch unpartheyisch und Gewissenhaffte
Betrachtvng Deß In dem Natur- und Göttlichen Recht
gegründeten Heiligen Ehstandes, In welcher Die seither
strittigen Fragen Vom Ehbruch, Der Ehscheidung, ...**

Beger, Lorenz

[S.l.], 1679

Dem Durchlauchtigsten / Großmächtigsten [...] Frauen-Zimmer

[urn:nbn:de:bsz:31-281615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-281615)



Dem
Durchleuchtigsten / Großmächtigsten /
Hochgebohrnen / Hoch- und Wohl-Edlen / Auf-
richtigen / Ehr- und Tugend-liebenden

Christlichen
Frauen-Zimmer

Habe diese

In etner Ihrem Ruhm so nahe gehenden Sache
eingewendeten Betrachtung

Mit unterthänigstem Respect zueignen
und übergeben sollen.

Durchleuchtigste zc. Frauen!

Gewiß der Lieblich-strah-
lende Schein / mit welchem
Euch die Gütekeit des
Himmels / vor andern Crea-
turen / beydes an Leib und
an Gemüch außgezehret hat / über die
A 2 ver-

berfinsterte Seelen der Heyden trium-
phiret; also weit schwinget sich meine / in
Eure Tugend setzende Zubericht über
die Forcht / in dem gegenwärtige Be-
trachtung Eurer Aufrichtigkeit überreiche.
Es schrecket mich nicht die wütende Bes-
türzung der Römerinnen / welche als
die Mutter des Papirii ihneneine gleich-
mäßige Sach vortruge / mit heftem
Hauffen sich vor das Rahthausz begeben
/ und begehret haben: Es möchten die
Väter vielmehr Einem Weib zwey
Männer erlauben / als Einem Mann
zwey Weiber. Dann obgleich hier Ein-
nem Weib die Nacht zwey Männer zu
nehmen abspreche / da es Papirius an-
derst nicht als in Rahths-Bedencken
ausgegeben / in welchem der Schluss noch
nicht gemacht / und so wohl vor / als wie-
der sie fallen konte: Obich gleich hier
in

in der That verhandle / was ferner umb
sich von seiner vorwitzigen Mutter loß
zu würcken nur erdichtet hat ; So wird
Eure / in den Augen der gantzen Welt so
hell-leuchtende GSttesforcht / und un-
verfälschte Tugend das viele Männer
nehmen selbst verfluchen / das andere
aber / ob es Einem Mann erlaubet seye/
mehr als Ein Weib zu heyrathen? umb so
viel lieber mit mir erwegen / weilen hier
nicht als einen Richter / sondern als ei-
nen getreuen Rath mich darstelle : nicht
das viele Weiber=nehmen gut heisse / son-
dern ob es gut seye / und angenommen
werden könne / betrachte / und ohne
Falsch durchsuche / was G D Z in sei-
nem / in Werck und Wort geoffenbahr-
tem Willen gebotten / verbotten oder zu-
gelassen habe : Damit der Ruhm/ den
Eure Tugenden verdienen/ nicht länger
möchte

möchte angebellet / oder durch viel nich-
tiges Geschwetz verdunckelt werden.
Mich in aller Unterthänigkeit empfeh-
lend / überlasse Eurem auffrichtigen Ur-
theil den Spruch / und bin

Derø Durchl. rc. rc.

**Zu tieffster Veneration
verbundener**

Daphnæus Arcuarius.

Verrede.